

KIRCHENBOTE
der Evang.-Luth.
Kirchengemeinde
Ottensoos

April/ Mai 2021

Nr. 394



Foto Huith

INHALT

Marienaltar

6 - 13

Jubelkonfirmanden

16 - 17



Manches kann man sich nicht vorstellen, manches muss man selber erleben.

Ja, das ist ein wahrer Satz, aber ich hätte nicht gedacht, dass er sich so bewahrheitet. Und ja, ich hätte darauf verzichten können.

Über ein Jahr leben wir im „Wattebausch-Zustand“. Es ist zwar die reale Welt, in der wir leben, aber es fühlt sich nicht so an: es ist alles gedämpft, die Höhepunkte fehlen, der Alltag geht so alltäglich dahin, dass alle Tage grau in grau übergehen.

Manches kann sportlich genommen werden, manches ist aber bitterer Ernst. Nach der Ansteckung mit Corona-Viren kann es einen schweren Verlauf geben, der manchmal tödlich endet. Die Kontaktsperren in Krankenhaus und Seniorenheimen ersticken jeden Lebenswillen, weil die Bezugspersonen plötzlich nicht mehr erscheinen können. Es ist an vielen Stellen schwer aushaltbar.

Als positive Menschen sehen wir hoffnungsvoll in die Zukunft. Wobei ich auch schon manche skeptische Töne

gehört habe. Überhaupt haben wir als Christinnen und Christen einen Blick, der weit nach vorne geht über manche Blockaden hinweg. Einfach aus dem Grund, weil Christus die entscheidenden Blockaden aus dem Weg geräumt hat – für uns.

Die Todesangst hat er umgewandelt. Wir haben zwar noch Angst vor dem Sterben, weil wir nicht wissen, wie es sein wird und wir große Schmerzen fürchten. Aber wir haben keine Angst mehr vor dem Tod. Den hat Christus besiegt. Es gibt ihn nach wie vor - natürlich, aber er hat nicht das letzte Wort. Seit Ostern im Jahr 33 nach Christi Geburt sind wir mit der Hoffnung geimpft, dass wir nicht in die Bedeutungslosigkeit und Einsamkeit versinken, sondern dass wir in Gottes Gemeinschaft bleiben.

Das leere Grab am Ostermorgen hat den Beweis geliefert: Gottes Liebe ist stärker als alle Angst. Kann man sich das vorstellen? Wir werden es auf jeden Fall erleben!

Albrecht Kessel, Pfarrer



Foto Huth

Osterfeuer in Weigenhofen
 -wir hoffen, dass es brennen darf
 Herzliche Einladung zur
 Andacht am Ostersonntagmorgen
 um 6 Uhr auf dem Mainberg

**Herzliche Einladung
 zum Partnerschaftssonntag**

**Dekanat Hersbruck - Dekanat Wantoat
 am 02. Mai um 9.30 Uhr**



Foto: Matzulla

**Gottesdienst an Himmelfahrt,
 Do., 13. Mai um 10 Uhr in
 Reichenschwand**

gemeinsam mit den Gemeinden aus
 Reichenschwand und Henfenfeld

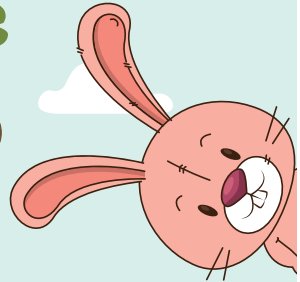
HERZLICHE EINLADUNG!



aus Gemeindebriefmagazin

Einladung zur Krabbelgruppe Ottensoos

für Kinder von 0 – 3 Jahren
natürlich mit Mama, Papa, Oma und Co ;-))



Wir laden Euch herzlich zum Spielen,
Lachen und Plaudern ein.

Bei schönem Wetter sind wir auch gerne mal
an der frischen Luft. Dann findet Ihr uns am
großen Spielplatz, neben dem Kindergarten.

Wann?

Immer montags, 9:30 bis 11:00 Uhr

Wo?

Gemeindehaus, neben der
evangelischen Kirche



Habt Ihr Interesse? Dann kommt einfach vorbei.
Wir freuen uns auf Euch!

Kinderfreizeit der Dekanatsjugend Hersbruck 2021

Sommer, Sonne und Zeitreise! Acht Tage voller Spiel, Spaß, Spannung und Action.

Die Dekanatsjugend Hersbruck veranstaltet auch dieses Jahr wieder eine Kinderfreizeit. 2021 führt es uns nach Schwarzenbach an der Saale ins Freizeitheim „Die Hütte“.

Unser Thema: Zeitreise!

Komm mit uns auf eine spannende, spaßige und aufregende Reise durch die Zeit. Uns erwarten viele kreative Workshops, sowie sportliche Geländespiele, coole Ausflüge und viele weitere Überraschungen. Dabei werden wir auch gemeinsam Andachten feiern und am Lagerfeuer singen. Das Team aus erfahrenen, ehrenamtlichen Jugendleiter_innen freut sich auf eine kurzweilige und aufregende Woche mit dir.

Na, neugierig? Sei dabei und bring viele Freund_innen mit, wenn wir auf Kinderfreizeit fahren.



Kinderfreizeit 2021

FÜR KINDER VON 7 BIS 12 JAHREN

AUGUST
01.–08.

KOMM MIT UNS AUF
Zeitreise
und erlebe eine Woche voller
Spaß, Spannung und Action.



Zielgruppe: Jungen und Mädchen zwischen 7 und 12 Jahren
(max. 40 Teilnehmende)

Datum: 01.08. – 08.08.2021

Ort: Freizeitheim „Die Hütte“
in Schwarzenbach an der Saale

Preis: 180€ pro Kind

Gemeinsame: Anreise ab Hersbruck

Weitere Infos bei: Melanie Ott und Clemens Rachinger
meliott@web.de clerac@gmx.de



Anmeldung und weitere Infos unter:

www.dekanatsjugend-hersbruck.de - Evang. Jugend im Dekanat Hersbruck : (dekanatsjugend-hersbruck.de)

Der Marienaltar in der Kirche St. Veit

In seinem Buch über Ottensoos nennt Martin Schieber die beiden Seitenaltäre der Ottensooser Veitskirche „Höhepunkte der sakralen Kunst im Nürnberger Land“. Dieser Beitrag lehnt sich eng an Martin Schiebers Ausführungen an und möchte den Marienaltar und sein Bildprogramm näher vorstellen, welches wohl auch vielen Ottensoosern nicht in seiner Gänze bekannt sein dürfte. Natürlich sind die geschnitzten Holzreliefs des geöffneten Altars mit seinen wunderbaren Darstellungen der Weihnachtsgeschichte geläufig und wurden als Postkartenmotive ausgewählt. Doch wie steht es mit dem Altar in geschlossenem Zustand? Diese Fragen sollen beantwortet werden.

Thema des Altars ist Maria, der im Jahr 431 beim Konzil in Ephesus der Titel „Gottesmutter“ zuerkannt wurde. Steht man vor dem Altar, wird einem schnell klar, dass er wohl nicht mehr komplett

ist, denn auf der rechten Seite gibt es sowohl einen Standflügel als auch einen Klappflügel, während es links nur noch den Klappflügel gibt, der durch die Positionierung des Altars im Eck unter der Empore auch nicht mehr komplett geöffnet werden kann.

Diesen Platz erhielt der Altar 1733 im nördlichen Seitenschiff, als die seitliche Empore eingezogen wurde. Bevor es die Empore gab, stand an dieser Stelle das Sakramentshäuschen, das nun wegen seiner Höhe nicht mehr hinpasste. Seitenaltar und Sakramentshäuschen tauschten den Platz, aber der Standflügel musste wegen dieser ungünstigen Eckposition weichen.

Obwohl die Ottensooser im Laufe der Reformation Gott sei Dank keine Bilderstürmer waren und die teuer bezahlten Kunstschatze überleben ließen, haben sie doch offensichtlich diesen Seitenflügel nicht für wert erachtet, ihn aufzubewahren.

Der Altar zeigt den Zyklus des gesamten Marienlebens und die Tatsache, dass dabei

die Ankündigung der Geburt Jesu durch den Engel fehlt - diese ganz zentrale Geschichte der Auserwählung Marias - ist ein weiterer Hinweis auf das Fehlen des linken Standflügels.

Sowohl die Holzreliefs als auch die Malereien sind hochwertige Arbeiten aus der Zeit zwischen 1510 und

1520. Der Name des Künstlers ist nicht bekannt und es gibt verschiedene Meinungen, wem die Arbeiten zuzuschreiben sind. Alles weist jedoch auf einen Künstler aus der Werkstatt Albrecht Dürers hin.

In dieses Bildprogramm zum Leben Marias passt allerdings nicht die Predella unterhalb des Mittelschreins, da sie eine figürliche Darstellung des letzten Abendmahls an Gründonnerstag zeigt, eine Szene die in einem Marienzyklus normalerweise nicht vertreten ist.



Schwerpunktthema



Der Marienzyklus

(oben geschlossener Altar mit Bildern, unten geöffneter Altar mit Holzreliefs)

- 1 Die Begegnung Joachims und Annas, der Eltern Marias, an der Goldenen Pforte der Stadtmauer Jerusalems. Nach der Legende soll Anna in diesem Moment Maria empfangen haben.
- 2 Geburt Mariens
- 3 Die heilige Anna im Wochenbett
- 4 Der erste Tempelgang Marias – sie ist dabei weiter in den Tempel vorgedrungen, als es Frauen zu der Zeit eigentlich erlaubt war.
- 5 fehlend: Verkündigung der Geburt Jesu an Maria durch den Engel: sie wird den lang ersehnten Messias zur Welt bringen. (unabdingbare Szene für einen Marienzyklus)
- 6 fehlend: möglicherweise Pfingstdarstellung oder Marienkrönung?
- 7 Besuch der schwangeren Maria bei ihrer ebenfalls schwangeren Base Elisabeth, der Mutter Johannes des Täufer.
- 8 Geburt Jesu im Stall in Bethlehem
- 9 Anbetung Jesu durch die drei Weisen aus dem Morgenland
- 10 Beschneidung Jesu
- 11 Darstellung des Kindes Jesus im Tempel, dabei erkennt der greise Simeon, dass dieses Kind der Messias ist, das „Licht zur Erleuchtung der Heiden“
- 12 Großer zeitlicher Sprung: Maria im Sterbebett, umringt von den Aposteln
- 13 Nach Martin Schieber kann die große Marienfigur in der Mitte als Abschluss und Höhepunkt des Zyklus gesehen werden, dargestellt als die apokalyptische Frau der Offenbarung.

Die Mariengeschichten rund um Weihnachten sind wohl den meisten geläufig, auf dieser Doppelseite, sollen die unbekannteren Geschichten von Maria erklärt werden.



Maria Empfängnis

Joachim und seine Frau Anna sind schon alt und haben keine Kinder. Joachim will im Tempel ein Opfer darbringen, wird aber wegen der Kinderlosigkeit vom Hohepriester zurückgewiesen. Er geht darauf in die Wüste, sucht die Einsamkeit und fastet 40 Tage. Anna ist verzweifelt und beklagt im Gebet ihre Kinderlosigkeit. Da erscheint ein Engel und verkündet ihr die Geburt einer Tochter. Auch Joachim wird in der Wüste von einem Engel die frohe Botschaft überbracht. Er eilt nach Hause und begegnet seiner Frau an der Goldenen Pforte, einem der Stadttore Jerusalems. Beide umarmen sich. Dieser Augenblick der Umarmung wird häufig als der Moment der unbefleckten Empfängnis Mariens angesehen.



Geburt Mariens/ hl. Anna im Wochenbett

Bilder zur Geburt Mariens sind ein häufiges Motiv als Einzeldarstellung, vor allem aber Teil von Zyklen zum Marienleben, zum Leben der hl. Anna, der Mutter Marias, oder zur Kindheits- und Jugendgeschichte Jesu. Gemälde und Skulpturen der Geburt Mariens geben oft Aufschluss über Geburtshilfe und Gebräuche rund um Geburt und Wochenbett der jeweiligen Entstehungszeit der Kunstwerke, so auch hier in der Ottensooser Abbildung. Das Fest der Geburt Marias wird in der katholischen Kirche am 8. September gefeiert. Bekannt ist auch die Bauernregel: „Maria Geburt – Schwalben geht's furt!“

Tempelgang Mariens

Nach dem Protevangelium des Jakobus (eine Schrift, die nicht in den Kanon der Bibel aufgenommen wurde) wurde Maria mit drei Jahren von ihren Eltern Anna und Joachim in den Tempel nach Jerusalem gebracht. Denn nach langer Kinderlosigkeit hatten sie gelobt, ihr erstes Kind Gott zum Opfer zu bringen. Maria soll die hohen Tempelstufen alleine bestiegen haben und sich Gott freudig zum Opfer dargebracht haben. Zacharias, der spätere Vater von Johannes dem Täufer, nahm sie in Empfang. Maria blieb bis zu ihrem 12. Lebensjahr im Tempel und studierte hier mit anderen Tempeljungfrauen die Schriften, dann musste sie, zur Frau geworden, den Tempel wegen der jüdischen Reinheitsvorschriften verlassen. Josef - damals nach der Überlieferung schon 80 Jahre alt - wurde von den Priestern als ihr Beschützer (nach anderen Berichten als ihr Verlobter) auserwählt.

(Quelle: Ökumenisches Heiligenlexikon)



Tod Mariens

Marias letzte Stunde ist gekommen. Die zwölf Apostel umgeben und trösten sie. In ihren Gesichtern spiegelt sich der Ernst der Stunde. Jetzt heißt es Abschied nehmen von einem lieben Menschen. Johannes hält die Kerze fest, die er Maria in die Hand gesteckt hat. Sie spürt, dass Christus, das Licht der Welt, ihr nahe ist in diesem Augenblick. Zwei Apostel lesen Worte aus den Schriften, andere beten. Philippus hält das Kreuzzeichen. Es ist aufgerichtet und ein Zeichen der Hoffnung über dieses Leben hinaus. Wer so stirbt, der stirbt wohl. (Quelle: Kurzkirchenführer St. Veit)





Der Mittelschrein

Die große Marienfigur im Mittelschrein des Altares kann als Abschluss und Höhepunkt des gesamten Marienzyklus gesehen werden. Maria ist hier dargestellt, wie es in der Apokalypse, im Buch der Offenbarung in Kapitel 12, 1 beschrieben wird: „Und es erschien ein großes Zeichen im Himmel: eine Frau, mit der Sonne bekleidet, und der Mond unter ihren Füßen und auf ihrem Haupt eine Krone von zwölf Sternen.“ Oft wird dieser Vers so ausgelegt, dass damit Maria gemeint sei.

Sehr deutlich sind die Sonnenstrahlen, rechts und links von ihrem Körper und auch der Sichelmond zu ihren Füßen zu erkennen. Die Sterne fehlen, dafür wird die Krone von zwei Engeln gehalten, ebenso die Mondsichel. Während in Vers 2 beschrieben wird, dass die Frau in den Wehen schreit und Qual bei der Geburt leidet, hält Maria ihren Sohn Jesus schon am Arm, dazu ein Zepter in ihrer rechten Hand.

Das Motiv der Mondsichelmadonna war im Mittelalter



ungemein beliebt und findet sich auf Säulen, Altären, Siegeln und Wappen.

In der Mondsichel sieht man oft die Schlange als Sinnbild des Teufels oder wie hier in Ottensoos einen menschlichen Kopf, den man auch als Teufel oder aber als den „alten Adam“ interpretieren kann. Diese Schlange oder dieser Kopf wird von Maria zertreten. Wunderbar kann man hier die Schuhmode der damaligen Epoche erkennen, so trägt Maria einen Schnabelschuh, wie er zur Zeit des Künstlers aktuell war.

Für „evangelische Augen“ mag Maria hier allzu herrschaftlich wirken. Haben

wir doch eher die Maria vor Augen, die ihren zwölfjährigen Sohn sucht, sich bei der Hochzeit zu Kana darum sorgt, dass der Wein nicht ausgeht, sich von ihrem Sohn auch wenig schmeichelhafte Worte anhören muss und schließlich unter dem Kreuz unendlich um ihren Sohn leidet; dann allerdings auch bei den ersten Frauen dabei ist, welche die Osterbotschaft hören. Aber dieses Bild, in dem das Böse einfach so zertreten wird, ist ein unglaublich starkes Bild, welches die Hoffnung beflügelt, dass diese Sehnsucht nach Gerechtigkeit einmal erfüllt werden wird.



Was passiert in der Kirche? A...Z



wie **M**
MARIA

Aus:
Petra Bahr: **Das Krokodil
unterm Kirchturm**
Was passiert in
der Kirche? A...Z
edition  chrismon

„Hier gibt es ja viele Mamas mit Babys. Wie beim Kinderarzt.“ Flo und das Krokodil sehen sich die alten Bilder an. Die goldenen Rahmen hängen so hoch, dass Flo den Kopf in den Nacken legen muss. „Das ist Maria, die Mutter von Jesus“, sagt Richard. „Aber sie sieht immer anders aus.“ Flo ist nicht überzeugt. „Die eine sieht aus wie eine Prinzessin. Sie hat ein schönes Kleid an und lacht. Die andere guckt wie Frau Schneider, wenn ich meine Federmappe vergessen habe.“ Frau Schneider ist die Lehrerin von Flo. Richard kaut an den Krallen. Er denkt nach. „Jeder Maler hat sich Maria wie seine eigene Mama vorgestellt. Oder wie die Mama, die er gerne gehabt hätte.“ „So eine Mutter, die ihr Kind ganz doll liebt, gerne kuschelt und super vorlesen kann? Dann sieht meine Maria aus wie Ulrike. Meine Mama“, sagt Flo.

Grafik und Rätsel aus Gemeindebriefmagazin

MOMENT MAL!

WAS STIMMT HIER NICHT?

Die Ankündigung der Geburt Jesu

Und im sechsten Monat wurde der Engel Gabriel von Gott gesandt in eine Stadt in Galiläa, die heißt Bethlehem, zu einer Jungfrau, die vertraut war einem Mann mit Namen Josef vom Hause Davids; und die Jungfrau hieß Maria.

MOMENT MAL!

WAS STIMMT HIER NICHT?

Marias Besuch bei Elisabeth

Maria aber machte sich auf in diesen Tagen und ging eilends durch einen Dornwald und kam in das Haus des Zacharias und begrüßte Elisabeth.

Lies bei Lukas 1, 26+27 bzw. Lukas 1, 39+40 nach
und finde die Fehler!

Welches Bild auf S.8 zeigt den Besuch Marias bei Elisabeth?

Gewinner des letzten Rätsels: Lars Jahn



Schreibe deine Lösung des Rätsels und deinen Namen mit Adresse und Telefonnummer auf eine Karte und wirf sie im Pfarramt ein.

Unter den Einsendungen wird jemand gezogen und darf sich einen Preis im Pfarramt aussuchen.

Abgabetermin: 15. Mai!



Goldene Konfirmation 2020

Erika Brischle, geb. Deuerlein	Barbara Wendel-Blackman, geb. Wendel
Anneliese Haller, geb. Rösch	Ilonka Wurzel-Wolf geb. Wurzel
Gisela Hörner, geb. Heiger	Hans Lades
Gertrud Köhler, geb. Haber	Alfred Neunsinger
Ruth Leonhardt, geb. Schamper	Albert Perl
Monika Loos, geb. Raum	Hans-Peter Reiß
Christine Maul, geb. Schelbach	Hans Schmidt
Monika Postler, geb. Lehner	Werner Schönhöfer
Ursula Scharnagl, geb. Schulz	Günter Seitz
Irmgard Scharrer, geb. Heidner	Reinhard Walter
Josta Schmidt, geb. Roth	Werner Wolf
Christine Schneider, geb. Wiesinger	<i>verstorben:</i>
Marion Schneider, geb. Körner	Wolfgang Adelman
Gisela Uhlemann, geb. Keltsch	Peter Birkmann
	Hans Schramm

Diamantene Konfirmation 2020

Marieluise Klink geb. Kunz	<i>verstorben:</i>
Karlheinz Lieberknecht	Leonhard Bauer
Hermann Neunsinger	Helmut Birkmann
Erwin Vitzthum	Karl-Heinz Schäck
Stefan Weber	Manfred Straußner
Erwin Zitzmann	

Goldene Konfirmation 2021

Gerlinde Bächlein, geb. Keil	Werner Hupfer
Ute Bergmann, geb. Rupprecht	Wolfgang Kampfer
Elfriede Dauphin, geb. Bauer	Gerd Koch
Inge Fohrer, geb. Reichenberger	Alfred Meinelt
Elisabeth Hanrieder, geb. Goller	Ernst Neunsinger
Sonja Lüdtke, geb. Krumpholz	Christian Raum
Christine Polland, geb. Albrecht	Konrad Riedel
Gerlinde Reichel, geb. Neunsinger	Hans-Helmut Schmidt
Ursula Salewski, geb. Geier	Reinhard Schönlein
Irmtraut Saß	Norbert Schuster
Hannelore Schmidt, geb. Haas	Wolfgang Vogl
Helga Sperber, geb. Müller	Konrad Wolf
Margitta Topalidis, geb. Utz	Roland Zenger
Renate Ultsch, geb. Luber	
Ute Winterott, geb. Hofer	<i>verstorben:</i>
Wolfgang Bauer	Karola Gesell, geb. Schmidt
Dr. Volker Dürr	Alexandra Stark, geb. Plötz
Robert Falk	Reinhold Bayer

Diamantene Konfirmation 2021

Jutta Greisel, geb. Neunsinger	
Liselotte Merkel, geb. Schmidt	<i>verstorben:</i>
Käthe Paul, geb. Schiller	Edith Roth, geb. Schramm
Anni Schreimel, geb. Leykauf	Inge Hofer, geb. Ohr
Ilse Taubald, geb. Schamper	Anneliese Hupfer
Traudl Zitzmann, geb. Goldbohm	Roland Greisel
Hermann Bauer	Karl-Heinz Hausmann
Leonhard Helmreich	Rudi Straußner
Hans Schramm	Heinz Wendler
Herbert Schönhöfer	

Da außer den gottesdienstlichen Veranstaltungen keine weiteren stattfinden dürfen, wir aber das gemeindliche Leben wieder aufnehmen werden, sobald es geht, hat der Kirchenvorstand beschlossen, das **Gemeindehaus auffrischen** zu lassen. Nach 20 Jahren Nutzung gab es Gebrauchsspuren, die Fa. Maler Haas übertüncht hat. Jetzt wartet das Gemeindehaus im neuen Gewand auf eine lebhafte Nutzung.

Die Sanierung der Kirchhofmauer konnte beendet werden. Sie ist sehr schön geworden und strahlt Souveränität aus. Die Tore am Gemeindehaus werden erneuert und eingebaut. Die beiden Brunnen für den alten Friedhof erhalten Hähne zum Ablassen des Wassers im Herbst. Ein kurzes Teilstück am Ausgang oberer Dorfplatz neben dem alten Bahrhaus wurde noch nicht saniert. Hier geht der Kirchenvorstand der Frage nach, ob es möglich ist, einen behindertengerechten Zugang zum Kirchengelände zu schaffen. Da dies aber kompliziert ist, braucht es noch viele Über-

legungen und Gespräche bis es klar wird, ob es überhaupt möglich ist. Die Sanierung des Teilstücks erfolgt, wenn die Lage geklärt ist.

Das Amt der **Grabmalprüfung** hat Jochen Böhner zusammen mit Gerhard Schlagbaum von Manfred Hofmockel übernommen. Die Grabsteine müssen nach der Sicherheitsvorgabe jährlich auf Standfestigkeit überprüft werden. Der Kirchenvorstand bedankt sich beim „Haus- und Hofarchitekten“ Manfred Hofmockel, der sich schon jahrzehntelang um die Gebäude und Liegenschaften der Kirchengemeinde kümmert, für die unbeliebten, aber notwendigen Prüfungsarbeiten. Das neue Team überprüft jetzt im Frühjahr am alten und neuen Friedhof. Frau Schienhammer übernimmt die Information der betroffenen Grabeigner.

Am alten **Kindergarten** haben die Arbeiten unübersehbar begonnen. Das über 60 Jahre alte Gebäude soll generalsaniert und zwei neue Gruppenräume eingerichtet werden. Die Krippengruppen

sind im Haus umgezogen, die Hortgruppen übergangsweise in der Schule untergekommen.

Für das neue Kindergartenjahr wurde Frau Anja Sher-

bahn aus Speikern als Berufspraktikantin eingestellt. Sie verstärkt das Team für ein Jahr und kann ihre Berufsausbildung als Erzieherin abschließen. A. Kessel

Ist der Dachziegel echt aus Gold?

Am 26.2. und 5.3.2021 waren die 3. und 4. Klasse der Ottensooser Grundschule mit ihrer Religionslehrerin Elfriede Deinzer zu einer Kirchenführung in St. Veit. Anhand der vielen Jahreszahlen, die an den Außenmauern unserer Kirche eingemeißelt sind (Ostseite des Turms, Schatzkammer und Außenaufgang zur Empore) bzw. sich im Innenraum an den Kunstwerken verstecken (Sakramentshäuschen, Empore, Grabplatten und Kronleuchter), haben wir unseren Rundgang durch und um die Kirche gestaltet. Noch nie hatte ich bei einer Kirchenführung so viele Fragen zu beantworten. Nicht nur der goldene Dachziegel fand reges Interesse. Gefragt wurde

u. a.: „Auf welcher Altartafel ist zu sehen, wie der heilige Veit gekocht wird? Gibt es in der Schatzkammer einen richtigen Schatz oder liegen in der Kirche auch tote Ritter begraben?“

Außerdem war ich überrascht, wieviel die Kinder über die Kirchenburg und die Legende des heiligen Veit wussten.

Vielleicht habe ich schon einige künftige Kirchenführer vor mir gesehen?

*Reinhold
Pürkel*





Foto: Miller

Weltgebetstag 2021 aus Vanuatu in der To-go-Tüte

Viele neue Gottesdienstformen haben in Pandemiezeiten Einzug in die Gotteshäuser und Kirchengemeinden gehalten: You-Tube-Andachten, Autokino- oder Garten-Gottesdienste und nun auch noch die „Andacht zum Mitnehmen“.

Ein unscheinbares Tütchen, liebevoll gepackt mit Bibelspruch, Gebetsvorschlag, Kerze, Spendentütchen und – was beim Weltgebetstag der Frauen nicht fehlen darf – etwas Köstliches aus der Landesküche: Selbstgebackene Kokoskekse.

Die Frauen, die den Weltgebetstag in Ottensoos gestalten, haben diese Möglichkeit gewählt, um den traditionellen Gottesdienst nicht auf unbestimmte Zeit zu verschieben, sondern wie jedes Jahr, am ersten Freitag im März zu feiern.

Vanuatu – wo ist das?

Wer dieser Frage nachge-

hen wollte, konnte am vergangenen Wochenende in der Ottensooser St.Veit Kirche Antwort darauf finden. Informationen zu Land und Leuten, zur politischen und sozialen Lage des kleinen pazifischen Inselstaates, konnten die Besucherinnen und Besucher auf Schautafeln lesen. Ein üppig geschmückter Altarraum bot eine Ahnung davon, welche Vielfalt die Vegetation dieses tropischen Kleinodes bereithält und die aufgespannte Landesflagge füllte eine Wissenslücke in Geografie-Fragen.

Doch während Frauen hierzulande gerade mit der Vereinbarkeit von Homeoffice, Unterstützung im Distanzunterricht und der Aufrechterhaltung ihrer sozialen Strukturen beschäftigt sind, stehen die Frauen aus Vanuatu vor ganz anderen Problemen.

Der Klimawandel, der damit verbundene Anstieg des Meeresspiegels und die Häufung existenzbedrohender Tropenstürme, die ganze Ernten zerstören oder Dächer von den Häusern fegen – das sind die Herausforde-

rungen, die die Frauen des Inselstaates meistern müssen.

Auf die Frage: Worauf bauen wir? zögern diese Frauen nicht lange mit einer Antwort. Sie bauen auf Gott. Er gibt ihnen all das, was sie zum Leben brauchen. Das Vertrauen auf Gott und seine Fürsorge bringen sie in den Gebeten, Liedern und Bildern des Weltgebetstages zum Ausdruck und laden uns ein, es mit der Andacht aus der To-go-Tüte ihnen gleich zu tun.

Heidemarie Miller



Informationen zu Land und Leuten

Fotos: Huth



Das Team traf sich in kleiner Runde zu einer Kurzandacht.



März 2020

wir müssen schließen

Juni 2020

wir dürfen öffnen

Dezember 2020

wir müssen wieder schließen

März 2021

wir dürfen wieder öffnen...

Ein Wechselbad der Gefühle für alle im Team.

Wir wissen nicht, wie lange wir für unsere Leserinnen und Leser da sein dürfen. Wir sind positiv eingestellt, dass wir nicht wieder schließen müssen, auch wenn die Inzidenzzahlen steigen. Man hat die Büchereien und ihre Arbeit als sehr wichtig für die Bevölkerung eingestuft. Wir gehören also zu der Abteilung Buchhandel, Friseure, Gartencenter etc.

Die ersten Bücherkisten für die Schule sind ausgeliefert und die Kinder unseres Kinderhauses Regenbogen können uns hoffentlich im April in der Bücherei besuchen. Während unserer normalen Öffnungszeiten haben wir viel zu tun, denn alle brauchen neues Lesefutter.

Da trifft es sich gut, dass wir

neue Bücher eingekauft haben. Es ist wie gewohnt für jedes Lesealter etwas dabei, vom Bilderbuch über Bücher für das erste Lesealter und den spannenden Krimi für die Erwachsenen. Natürlich haben wir dabei den Sachbuchbestand nicht vergessen. Viele schöne neue Bücher warten auch hier auf einen Ortswechsel. Dafür nehmen sie die Quarantäne bei der Rückgabe gerne in Kauf. Die Bücher kommen zuerst in eine Kiste, werden dann eine Woche später aus dem Leserkonto entfernt und anschließend aufgeräumt.

Allerdings gibt es nach unserer Wiederöffnung im März keine automatische Verlängerung der Medien mehr, das war nur während der Schließung möglich. Es werden also wieder Mahnungen nach den Osterferien geschrieben.

Bedanken möchte ich mich ganz herzlich bei meinen Damen, die mich während der beiden Schließungen nicht im Stich gelassen, sondern sehnsüchtig darauf gewartet haben, dass es endlich wieder losgeht. *Christel Ohr*

Achtung Osteraktion!

Das Kinderhaus Regenbogen hat anlässlich des anstehenden Osterfestes Salzteiganhänger (1€) und Knetseife (2€) gestaltet.

Diese können Sie bei Bäckerei Sperber und Metzgerei Walter in Ottensoos gerne erwerben.

Bitte unterstützen Sie uns, damit wir den Kindern im Laufe des Kindergartenjahres eine Freude machen können.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung und ein gesegnetes Osterfest!



Ihr Elternbeirat vom Kinderhaus Regenbogen



Fotos: Kinderhaus Regenbogen



Gemeindehelfer/ innen

Abholtermin für den nächsten
Kibo: 28.05.

Bücherei

Di von 15:00-17:00 Uhr
Do von 16:00-19:00 Uhr

Krabbelgruppe
(bis zu 3 Jahren)

Montag 09.30 Uhr - 11.00 Uhr



Da ein Auftritt des Posaunenchores nicht möglich ist,
lädt der Evangelische Posaunendienst in Deutsch-
land alle Musiker und Sänger zum gemeinsamen
Musizieren von Zuhause aus unter dem Motto

„Ostern vom Balkon“

ein. Alle spielen oder singen am Ostersonntag und
Ostermontag jeweils nach dem Glockenläuten um
12 Uhr den Choral: EG 100 „Wir wollen alle fröhlich
sein“, wer möchte danach auch noch weitere Os-
terlieder.

Der Posaunenchor Ottensoos-Rüblanden ist dabei
und spielt uns die Osterbotschaft!

Kirchenkaffee

02.05.
vielleicht ist die
Veranstaltung im
Freien möglich

Herbstzeitlose

wenn möglich:
Dienstag, 13.04.
Donnerstag, 20.05.
14 Uhr

Marionetten- theater

www.am-faden.de

Kirchenvorstand

20.04./ 18.05.

Frauenkreis

ob und welche Veranstaltungen
stattfinden können, entnehmen
Sie bitte dem Schaukasten

Gottesdienstbeginn ist jeweils um 9 Uhr 30

			Kollekte
01.04.	Gründonnerstag 19:30 Uhr Gottesdienst mit Beichte und Hl. Abendmahl Kollekte Christusträger Pakistan		
02.04.	Karfreitag		Beichte und Hl. Abendmahl Schneller-Schulen u. Suchtberatung Diakonisches Werk
	14:30 Uhr Andacht zur Sterbestunde Jesu		
04.04.	Ostersonntag 6:00 Uhr Osterfeuer in Weigenhofen		
	Ostersonntag		Festgottesdienst mit Beichte und Hl. Abendmahl Kirchenpartnerschaft zwischen Bayern und Ungarn
	Kukiki to go Am Ostersonntag und Ostermontag liegen in der Kirche (zu den Öffnungszeiten) Osterüberraschungstüchchen für die Kleinen in der Gemeinde zum Abholen bereit.		
05.04.	Ostermontag		Theologische Ausbildung in Bayern
11.04.	Quasimodogeniti		Kirchenmusik in Bayern
	19:30 Uhr Friedensgebet		
18.04.	Misericordias Domini		Übersetzung und Weitergabe der Bibel
25.04.	Jubilate		Evang. Jugendarbeit in Bayern
02.05.	Kantate	Partnerschaftsgottesdienst (Papua-Neuguinea)	Partnerschaftsarbeit

			Kollekte
09.05.	Rogate	Vorstellungsgottesdienst der Konfirmanden	themenbezogen
	19:30 Uhr Friedensgebet		
13.05.	10:00 Uhr Christi Himmelfahrt Gottesdienst in Reichenschwand		
16.05.	Exaudi	Jubelkonfirmation Gold+Diamant 2020 Hl. Abendmahl	Gotteshaus
23.05.	Pfingst- sonntag	Festgottesdienst Hl. Abendmahl	Ökumenische Arbeit in Bayern
24.05.	Pfingst- montag	Jubelkonfirmation Gold+Diamant 2021 Hl. Abendmahl	Diasporawerke
30.05.	Trinitatis		Diakonisches Werk Bay.

Dienstag vom 13.04. bis 29.06.2021

Pfarrgarten max. 20 Personen

10:00-
11:00 Uhr

Qi Gong

Kursgebühr 36 €

KURSLEITERIN Angrid John
Tel. 0157 32500741



Mittwoch vom 14.04. bis 30.06.2021

Pfarrgarten max. 20 Personen

17:00 -
18:00 Uhr

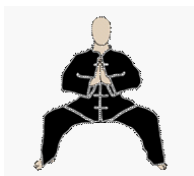
Qi Gong

Die langsamen und achtsam ausgeführten Übungen des Qi Gong aktivieren die Selbstheilungskräfte und der Qi-Fluss im Körper wird ausbalanciert. So können Energieblockaden aufgelöst und der Geist zur Ruhe gebracht werden.

Kursgebühr 36 €

KURSLEITERIN Michaela Arndt
Tel. 0175 2292952

qigong-mit-michaela@gmx.de



Mittwoch vom 21.04. bis 07.07.2021

Online

19:00-
20:00 Uhr

Qi Gong

Kursgebühr 36 €

KURSLEITERIN Michaela Arndt
Tel. 0175 2292952

qigong-mit-michaela@gmx.de

Anmeldung bei den Kursleiterinnen telefonisch oder per Mail.

Ja, es stimmt...

Ich werde mich beruflich verändern und ab Juni die Leitung der Kita Kirchensittenbach übernehmen. Damit geht meine Zeit hier in den Kirchengemeinden Henfenfeld und Ottensoos nach vielen coolen Jahren zu Ende. Viele Aktionen werden mir unvergesslich in Erinnerung bleiben - euch hoffentlich auch. Die gute Nachricht ist aber, dass bis Juni noch ein bisschen Zeit bleibt, wo vielleicht das ein oder andere

doch gemeinsam stattfinden kann und dass ich begonnene Aktionen, wie z.B. die Begleitung der Konfis bis zur Konfirmation, noch abschließen werde. Deswegen hat das Abschiednehmen auch noch ein bisschen Zeit. Aber schon jetzt ein ganz herzliches Dankeschön für die tolle gemeinsame Zeit!
Christiane Polster



Foto Polster

Pfarramt Ottensoos,
Hans-Pirner-Str. 41, 91242 Ottensoos
Tel.: 2191 FAX: 981646
E-mail: pfarramt.ottensoos@elkb.de
Homepage: www.pfarramt-ottensoos.de
Pfarramtssekretärin Sylvia Brauneis
Vertrauensfrau Elfriede Deinzer
Kirchenpflegerin Dagmar Schienhammer
Bürostunden: Di 8 - 12; Do 14 - 17
Spendenkonto: Spar+Kreditbank Lauf
IBAN DE18 7606 1025 0001 8124 16

Ev. Kinderhaus Regenbogen,
Hans-Pirner-Str. 51, Tel.: 3360
E-mail: KigaRegenbogen@gmx.de
Homepage: www.kindergarten-ottensoos.de

Diakonie unteres Pegnitztal gGmbH
Häusliche Krankenpflege
und Tagespflege
Hersbrucker Str. 23b, 91207 Lauf
Tel.: 09123/ 2138 FAX: 5411
Homepage: www.diakonie-lauf.de
E-mail: info@diakonie-lauf.de
IBAN: DE58 7605 0101 0240 2561 56

IMPRESSUM

Herausgeber: Evang.-Luth. Kirchengemeinde Ottensoos,
V.i.S.d.P.: Pfr. Albrecht Kessel, Verantwortl. Redakteurin: Ute Pürkel
(Texte und Fotos ohne Kennzeichnung)
erscheint 2-monatlich; Auflage: 950;
Druck: COS Druck&Verlag GmbH Hersbruck



Lobgesang der Maria Magnificat

Meine Seele erhebt den Herrn,
und mein Geist freuet sich
Gottes, meines Heilandes;
denn er hat die Niedrigkeit
seiner Magd angesehen.

Siehe von nun an werden mich
selig preisen alle Kindeskinde.

Denn er hat große Dinge an mir getan,
der da mächtig ist und dessen Name heilig ist.
Und seine Barmherzigkeit währet für und für
bei denen, die ihn fürchten.

Er übt Gewalt mit seinem Arm und zerstreut,
die hoffärtig sind in ihres Herzens Sinn.

Er stößt die Gewaltigen vom Thron
und erhebt die Niedrigen.

Die Hungrigen füllt er mit Gütern
und lässt die Reichen leer ausgehen.

Er gedenkt der Barmherzigkeit
und hilft seinem Diener Israel auf,
wie er geredet hat zu unsern Vätern,
Abraham und seinen Nachkommen in Ewigkeit.

Lukas 1, 46-55